



# **JAHRESBERICHT 2018/19**

## **Familienberatungsstelle der Stadt Hennef**

Humperdinckstraße 26  
Tel. 02242 / 888 518  
Fax: 02242 / 888 7 518  
[familienberatung@hennef.de](mailto:familienberatung@hennef.de)



**Hennef**  
DER BÜRGERMEISTER

## Team der Familienberatungsstelle / Dezember 2019

**Leitung:** **Frau Elisabeth Schubert** 39 Std. (bis 28.02.2020)  
Diplom-Sozialpädagogin, Diplom-Sozialarbeiterin,  
Mediatorin (BAFM), Fachpädagogin für Psychotraumatologie

**Frau Monika Cöln** 39 Std.  
Diplom- Sozialpädagogin, Staatlich anerkannte Erzieherin und  
Heilpädagogin, zertifizierte Fachkraft für Betriebswirtschaft in der  
sozialen Arbeit und zertifizierte Fachkraft im Kinderschutz

**Sekretariat:** 24 Std. Frau Stefanie Meyer  
Bürokauffrau

### **Berater\*innen Team:**

Shanna Liebl	39 Std.	Diplom-Psychologin, Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin n. Milton Erickson
Günter Röske	24 Std.	Diplom-Sozialpädagoge, Systemischer Familientherapeut
Julia Petzold	22 Std.	Diplom Pädagogin und systemische Familientherapeutin
Bettina Rönchen	7 Std.	Diplom-Psychologin, Systemische Familientherapeutin, Mediatorin, Supervisorin

**Erreichbarkeit des Sekretariates:** Montag bis Freitag 8:30 – 12:30 Uhr  
Donnerstag zusätzlich 14:00 – 16:00 Uhr

### **Beratung nach Vereinbarung**

Die Anmeldung erfolgt in der Regel telefonisch, ist aber auch per E-Mail oder persönlich direkt in der Familienberatungsstelle möglich.

**Adresse:** Humperdinckstr. 26, 53773 Hennef  
**Telefon:** 02242 / 888-518  
**E-Mail:** [familienberatung@hennef.de](mailto:familienberatung@hennef.de)

## Einleitung und Rückblick

Das Jahr 2019 brachte einige personelle Veränderungen im Team der Familienberatungsstelle mit sich.

Frau Rönchen und Herr Röske haben ihre Arbeitszeit reduziert und das Team wird nun seit Dezember 2019 durch Frau Petzold verstärkt.

Eine weitere personelle Änderung im Team ist durch die Verabschiedung in die Freizeitphase der Altersteilzeit von Frau Elisabeth Schubert entstanden.

Die Familienberatungsstelle wird nun seit dem 01.09.2019 von Frau Monika Cöln geleitet.

Die Familien- und Erziehungsberatung ist eine Leistung der Jugendhilfe. Die Beratungsangebote der Familienberatungsstelle richten sich an Kinder, Jugendliche, Eltern, Erziehungsberechtigte sowie junge Erwachsene bis einschließlich des 27. Lebensjahres, die in Hennef wohnen.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Jahre 2018 und 2019 und dokumentiert die „Fallzahlen“ der Familienberatungsstelle. Der Bericht stellt zudem ausgewählte inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit sowie Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche vor.

Neben der Einzelberatung bilden die präventiven Angebote und Vernetzungsaktivitäten, die sowohl Eltern als auch pädagogischen Fachkräften Informationen und Kenntnisse über entwicklungspsychologische und familiendynamische Zusammenhänge vermitteln, eine wichtige Beratungssäule.

Die Zielsetzung der Präventionsarbeit ist es, Kindern und Jugendlichen Anstöße und Unterstützung bei der Entfaltung und Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu geben. Dies geschieht im Rahmen von sozialer Gruppenarbeit/Projektarbeit u. a. in verschiedenen Hennefer Grundschulen.

Auch zahlreiche Vernetzungsaktivitäten dienen der Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Hilfesystems, in dem die Ressourcen für die in Hennef lebenden Kinder, Jugendlichen und deren Familien bekannt und damit nutzbar gemacht, ausgebaut oder ergänzt werden. Dazu gehört der regelmäßige fachliche Austausch über Strukturen, Angebote und Hilfsmöglichkeiten anderer Einrichtungen der Jugendhilfe, des Gesundheits- und Sozialwesens, und der Schulen, sowie themen- und projektbezogene Zusammenarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen.

## 1 Wege in die Familienberatung

Ratsuchende melden sich in der Regel telefonisch an und bekommen nach Möglichkeit innerhalb von 14 Tagen ein Gesprächsangebot bei einem der Berater\*innen. Im Erstgespräch werden Informationen über lebens- oder familiengeschichtliche Fakten gewonnen, es erfolgt Klärung bezüglich der zu bearbeitenden Fragestellungen sowie Planung der weiteren Schritte. Bei Bedarf können sich auch weitere diagnostische Maßnahmen anschließen, wie zum Beispiel Testuntersuchungen, Verhaltensbeobachtungen in der Beratungsstelle, im sozialen Umfeld der Betroffenen sowie Kontakte mit Lehrer\*innen, Erzieher\*innen oder anderen Kontaktpersonen. Alles erfolgt selbstverständlich in Absprache mit den Ratsuchenden und mit deren Einverständnis. Daraus ergibt sich die gemeinsame Feststellung der Beratungsziele und der weiteren Vorgehensweisen.

Dies könnte sein:

- Beratung von Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Gruppenangebote für Kinder
- Familienberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Psychologische Diagnostik im Zusammenhang mit Erziehungs- und Familienproblemen
- Vermittlung im sozialen Lebensumfeld der Ratsuchenden, Weitervermittlung an andere Institutionen, Anbahnung von weitergehenden Hilfen

### Für jedes Problem ein offenes Ohr

Familienberatungsstelle der Stadt Hennef steht Kindern und Eltern bei Problemen zur Seite

VON INGO EISNER

**HENNEF** Die Probleme, die innerhalb einer Familie auftauchen können, sind vielfältig. Konflikte zwischen Heranwachsenden und deren Eltern können bereits entstehen, wenn Kinder und Jugendliche mit den Regeln, die zu Hause von Vater und Mutter für das Zusammenleben aufgestellt werden, nicht einverstanden sind. Aber auch Trennung oder Scheidung können bei Kindern zu Problemen führen: Seit zwölf Jahren verfügt die Stadt über eine Familienberatungsstelle, deren Mitarbeiter für jedes Problem ein offenes Ohr haben. „Wir sind eine kommunale Einrichtung und für alle Familien Hennefs da“, sagt Elisabeth Schubert, Leiterin der Familienberatungsstelle, die seit ein paar Jahren im Generationenhaus an der Humperdinckstraße residiert.

Bei Stress in der Familie kommt es laut Schubert auch häufig vor, dass die Kinder den Kontakt zur Familienberatungsstelle suchen. „Die Kinder können sich auch ohne das Wissen ihrer Eltern von uns beraten lassen“, sagt die diplomierte Sozialpädagogin. Neben Schubert und Teamassistentin Bianca Brodecker gehören mit Günter Röske ein systemischer Familientherapeut und mit Shanna Liebl und Bettina Rönschen zwei diplomierte Psychologinnen zum Beratungsteam. „Mich beeindruckt, dass junge Menschen sich bei uns melden, sich öffnen und über ihre Probleme sprechen“, sagt Schubert und betont die Schweigepflicht des Teams.

Nicht nur den Jugendlichen, sondern auch den Erwachsenen steht die Tür der Familienberatungsstelle immer weit offen. Leider müssen sich Schubert und ihr Team auch öfters mit schwierigen Fällen auseinandersetzen, bei denen eine Kindeswohlgefährdung im Raum steht. „Missbrauchsfälle hat es in der letzten Zeit keine gegeben, aber es gibt Kinder, die Gewalterfahrungen in ihrer Familie gemacht haben. Wenn sich ein solcher Verdacht ergibt, sind wir verpflichtet, dies umgehend dem Ju-



Die Leiterin der Familienberatungsstelle, Elisabeth Schubert, im Gespräch: Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen steht die Tür der Einrichtung an der Hennefer Humperdinckstraße stets offen. FOTO: INGO EISNER

gendamt zu melden“, sagte Schubert, die über eine zusätzliche Qualifikation als Traumafachpädagogin verfügt. Das Jugendamt entscheidet dann, ob eine Inobhutnahme des betroffenen Kindes angeordnet werden muss.

„Manchmal nimmt man solche Fälle, bei denen Kinder Opfer von Gewalt werden, mit nach Hause. Man muss allerdings lernen, auch mit schwierigen Fällen umzugehen, um passende Hilfskonzepte erarbeiten zu können“, sagt Schubert. Auch mit den Tätern werde gesprochen. „Es gilt dann, in Gesprächen herauszufinden, ob bei der Person, die Gewalt ausübt, ein Problembewusstsein vorhanden ist und ob es Reue gibt“, sagt Schubert. Nichtsdestotrotz habe aber auch die Familienberatungsstelle Grenzen. „Wir bieten

keine Therapien an.“ Auch im vergangenen Jahr hatten Schubert und ihr Team wieder einiges zu tun. 657 Fälle wurden 2017 bearbeitet, davon 259 abgeschlossen. 181 Mal war eine Mutter die um Hilfe ersuchende Person, 41 Mal Väter, neun Mal Eltern gemeinsam und neun Mal Kinder oder Jugendliche selbst, ein Mal Großeltern oder Verwandte. 22 Fälle betrafen Kinder bis drei Jahre, 45 Fälle Kinder bis sechs,

47 Kinder bis neun, 37 Kinder bis zwölf und 38 Kinder bis 15 Jahre. In 31 Fällen ging es um Jugendliche bis 18 Jahre, in 15 Fällen um junge Erwachsene bis 21 Jahre, in drei Fällen um Erwachsene bis 24 Jahre und bei drei Fällen um Erwachsene über 24 Jahre. Anlässe für die Suche nach Hilfe und Beratung waren zumeist Trennung

und Scheidung (38,42 Prozent), gefolgt von allgemeinen Fragen (20,47 Prozent). Die Themen „Familien- und Partnerprobleme“ lagen bei 14,54 Prozent, Auffälligkeiten in sozialen Beziehungen bei 11,67 Prozent. Die Familienberatungsstelle berät in allen Problemen der Erziehung sowie bei Trennungs- und Scheidungsfragen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können sich unabhängig von den Eltern an die Beratungsstelle wenden.

► **Alle Gespräche** sind persönlich, streng vertraulich und kostenlos. Der Kontakt mit der Familienberatungsstelle erfolgt per E-Mail unter familienberatung@hennef.de sowie montags bis mittwochs und freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr unter ☎ 0 22 42/88 85 18. „Wir versuchen, innerhalb von 14 Tagen einen persönlichen Gesprächstermin zu vereinbaren“, sagt Schubert.

## 2 Übersicht über die präventiven und vernetzenden Aktivitäten

Die Familienberatungsstelle war kontinuierlich auch in den Jahren 2018 und 2019 in den Kindertageseinrichtungen und Familienzentren mit einem Beratungsangebot präsent. Hier zielt der präventive Ansatz darauf ab, Eltern frühzeitig zu erreichen und sie bei Erziehungsfragen bereits im Elementarbereich mit Unterstützungsangeboten zu stärken. Zusätzlich sollen die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen unterstützt werden, um Kinder und Eltern kompetent zu begleiten.

In den Familienzentren finden regelmäßig offene Sprechstunden statt. Auch wenn die Etablierung des Beratungsangebotes in den Familienzentren kein Selbstläufer ist, ermöglicht das Angebot den Hennefer Familien, bei Bedarf Familienberatung auch ortsnah in Anspruch zu nehmen. Die Teilnahme an Elterncafés und Elternveranstaltungen hatte das Ziel, bei den Eltern mögliche Hemmschwellen abzubauen, damit der niederschwellige Zugang zu einem Beratungsgespräch erleichtert wird.

Kooperationen bestehen mit folgenden Familienzentren (FZ):

- Katholischer Kirchengemeindeverband Geistingen/Hennef/Rott/  
Kindertageseinrichtung „St. Simon und Judas“ und „St. Michael“
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V. Kindertageseinrichtung  
„Wirbelwind“ Hennef-Weldergoven
- Katholischer Kirchengemeindeverband Hennef-Ost/Kindertageseinrichtung  
„Liebfrauen“ Hennef- Warth
- Katholischer Kirchengemeindeverband Hennef-Ost/Kindertageseinrichtung  
„St. Remigius“ Hennef- Happerschoß
- Städtische Kindertageseinrichtung „Waldwichtel“ Hennef-Lichtenberg
- Kindertageseinrichtung/Elterninitiative „Hampelmann“ e.V. Hennef-Geisbach

### 2.1 Zusammenarbeit mit Hennefer Schulen

Die Kooperation mit den Schulen beinhaltet Einzelgespräche für Schüler\*innen, Lehrer\*innen, anonyme Fallberatung in Zusammenarbeit mit den Beratungsteams, themenspezifische Klassenprojekte als soziale Gruppenarbeit sowie Informationsveranstaltungen.

Die nachfolgenden Angebote an den Hennefer Schulen, konnten wie schon in den Vorjahren, auch in den Jahren 2018 und 2019 von Frau Liebl angeboten werden:

- Beratung im Lern-Leistungsbereich für Kinder/Jugendliche/Jungerwachsene und deren Eltern
- Beratende Unterstützung für Kinder/Jugendliche/Jungerwachsene im Lern-Leistungsbereich
- Anonyme Fallberatung in Kooperation mit den Beratungsteams an Schulen/Schulsozialarbeit
- Anonyme Einzelberatungen von Schüler\*innen in der Schule (z.B. Städtisches Gymnasium Hennef)
- Themenspezifische Klassenprojekte
- Fallsupervision für Lehrkräfte

## 2.2. Kooperationen mit Grundschulen - Praxisbericht über die Projekte in 2018 / 2019

In verschiedenen Hennefer Grundschulen findet neben der fallbezogenen Kooperation eine projektorientierte Zusammenarbeit statt. Frau Liebl bietet themenbezogene Theaterprojekte für Kinder in verschiedenen Altersstufen an.

Mögliche Themen sind:

- Wir-Gefühl stärken
- Selbstvertrauen unterstützen
- Vorbeugung von Mobbing
- Kommunikationstraining
- Übergang zur weiterführenden Schule vorbereiten

Als Methoden setzt Frau Liebl Übungseinheiten zum Selbst/Vertrauen, sowie zum Körperbewusstsein ein und führt ein Sprach- und Sprechtraining durch. Die einstudierten Theaterstücke werden in der Regel in Form von Festen oder Veranstaltungen den anderen Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften dargeboten.

Die Durchführung der Projekte stellt zudem einen regelmäßigen Kontakt zwischen der Familienberatungsstelle und Kindern, Eltern sowie Lehrkräften der unterschiedlichen Grundschulen sicher.

Im Folgenden werden die einzelnen Projekte im Berichtszeitraum erläutert. Eine Literaturliste der den Projekten zugrunde liegenden Bücher befindet sich im Anhang.

### **Gemeinschaftsgrundschule Am Steimel - Uckerath**

In der Klasse von Frau Wirtz wurde in der ersten Hälfte des Jahres 2018 ein Projekt zum Thema „Alles ist gut“ durchgeführt. Es verfolgte das Ziel, das soziale Miteinander in der Klassengemeinschaft zu verbessern. Das Theaterstück behandelte daher als Schwerpunkt das Thema, Menschen in ihrer Andersartigkeit stehen zu lassen und sie zu akzeptieren wie sie sind. Ein weiterer Fokus war, dass jeder etwas Besonderes kann, und dass dieses Besondere Gemeinschaften stärken und vorwärtsbringen kann.

### **Gemeinschaftsgrundschule Regenbogenschule – Happerschoß**

In der Zeit von Februar bis Juni 2018 erarbeiteten Frau Liebl und Frau Rodestock in ihrer 2. Klasse das Theaterstück „Wir gehören alle zusammen“

Hier war die Nachhaltigkeit der Arbeit mit sozialen Prozessen der Schwerpunkt, da Frau Liebl schon einmal mit dieser Klasse gearbeitet hatte. Das bedeutete auch, den Theatertext den Bedingungen dieser Klasse anzupassen, entsprechende sprachliche Änderungen vorzunehmen.

Die inhaltlichen Aussagen blieben hiervon selbstverständlich unberührt.

Ende Oktober 2018 startete erstmals ein Projekt im Nachmittagsbereich in der **OGS Happerschoß**. Mit elf Kindern wurde das Stand-up-Theaterstück „Aschenbrödel“ erarbeitet.

Schwerpunkt dieser Arbeit war das soziale Miteinander, was unter anderem deswegen nicht ganz einfach war, weil die Altersgruppen von Klasse 1 bis Klasse 4 reichten. Aus diesem Grund hatte Frau Liebl auch bewusst ein Stand-Up-Stück ausgewählt. Es bestand weder die Notwendigkeit, große schauspielerische Leistungen zeigen, noch einen Text auswendig lernen zu müssen. Frau Liebl übte mit den Kindern den Text so ein, dass sie ihn (hinter dem Vorhang und unsichtbar für das Publikum) vorsprach und die Kinder sprachen ihn nach.

Bei aller Freiwilligkeit der Kinder, an diesem Projekt teilzunehmen, kam es immer wieder zu besonderen Herausforderungen. Die pädagogische Arbeit mit den Kindern im Nachmittagsbereich stellte für die Kinder eine höhere Anforderung dar, da die Kinder nach dem Unterricht und

Hausaufgabenerstellung, sichtlich erschöpft waren. Durch die Heterogenität der Gruppe lagen zudem die Interessen weit auseinander, so dass die Rollenverteilung fast bis zum Schluss inkonsistent war.

### Gemeinschaftsgrundschule Kastanienschule Söven

Von Januar bis Ende Mai 2018 erarbeiteten Frau Liebl und Frau Endler mit ihrer Klasse 2/ 3 das Theaterstück „Wir gehören alle zusammen“ Das Themen der Geschichte war, Unterschiedlich sein, Unterschiede ertragen (können)“ und „Freundschaften schließen“.

Von September 2018 bis Juni 2019 wurde vierzehntägig das Projekt „Alles ist gut“ in der Klasse von Frau Labadze (Klasse 3/ 4) durchgeführt. Ziel war es, den guten Klassenverbund weiter zu stärken und den Viertklässler\*innen einen Impuls zur Stärkung des Selbstwertes im Übergang zur weiterführenden Schule zu setzen.

Im gleichen Zeitraum wurde das Projekt „Die Verabschiedung“ in der Klasse von Frau Bette (Klasse 3/4) durchgeführt. Dieses Projekt lief ebenfalls vierzehntägig und ging über das gesamte Schuljahr. Ziel der gemeinsamen Arbeit war es, wie auch in der Parallelklasse, den guten Klassenverbund zu stärken, sowie das Thema „Abschied“ konkret und bewusst zu behandeln.

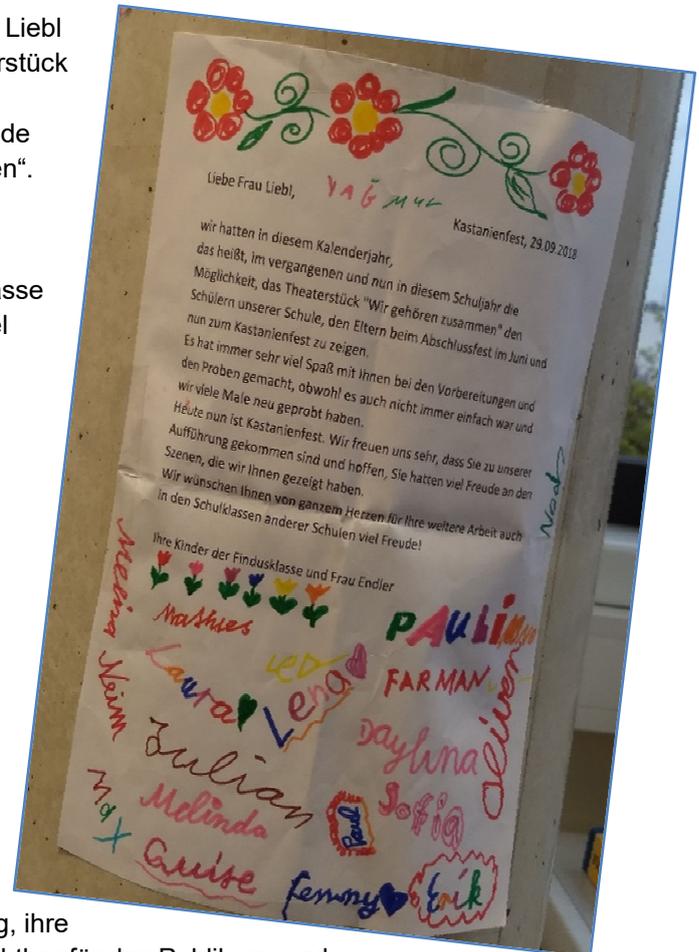
Bei dem Stück handelte es sich um eine besondere Form des Theaters: Es ist ein Stand-Up-Stück. Die Kinder sitzen hinter einem Vorhang, ihre Rollen erkennbar durch die Verkleidung, nicht sichtbar für das Publikum, und immer, wenn ein Kind einen sprachlichen Einsatz hat, steht es auf und wird erst dadurch vom Publikum als Schauspieler\*in wahrgenommen.

Von Ende April bis Mitte Juni 2019 wurde wöchentlich das Projekt „Streiten, Helfen, Freunde sein“ in der Klasse von Frau Ebersoll (Klasse 2/3) durchgeführt. In den sieben Unterrichtseinheiten wurde das Thema „Anderssein“ behandelt, um sowohl pädagogisch als auch interaktiv neue Handlungsmöglichkeiten im Miteinander zu entdecken und zu lernen.

### Katholische Grundschule Wehrstraße

Von April bis Juni 2019 wurde das Projekt „Wir gehören alle zusammen“ in der Klasse von Frau Nolden (Kl. 2) durchgeführt.

Frau Liebl passte den Theatertext den Bedingungen dieser Klasse an, nahm entsprechende textliche und sprachliche Änderungen vor. Hierfür hatte sie zuvor zwei Unterrichtshospitationen gemacht, um die Dynamik in der Klasse besser einschätzen und so in das Stück mit einfließen lassen zu können.



## **Ausblick Grundschulen 2020**

Die bewährten Theaterprojekte an den Grundschulen sollen nach Absprache mit den Lehrkräften auch im kommenden Jahr fortgeführt werden. Daneben ist es Ziel, auch mit den Grundschulen, die bislang nicht an den Projekten teilgenommen haben, in den Austausch zu treten und passende Formen der Kooperation zu entwickeln.

Projekte zur Sozialkompetenz wie z.B. „Streiten, Helfen, Freunde“ sein, können ebenfalls noch ausgeweitet werden.

## **2.3. Kooperationen mit weiterführenden Schulen in 2018 / 2019**

### **Städtisches Gymnasium Hennef**

Die enge Zusammenarbeit zwischen Frau Rülcker und Frau Liebl konnte im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt werden. Es wurden wieder mehrere Beratungsgespräche mit Kindern und Jugendlichen sowohl in der Schule und als auch in der Familienberatungsstelle geführt. So konnte auch in diesem Jahr wieder einigen Jugendlichen und ihren Familien der Weg für eine kontinuierliche Beratung in der Familienberatungsstelle gebahnt werden.

### **Gesamtschule Meiersheide**

Im Rahmen der Kooperation mit der Gesamtschule findet in der Fallarbeit bedarfsorientierte Beratung im Lern-/Leistungsbereich für Kinder/Jugendliche und deren Eltern mit den jeweiligen Berater\*innen statt. Darüber hinaus besteht eine enge Kooperation mit dem Beratungsteam der Schule, indem auch anonyme Fallberatung stattfindet.

Zur Pflege der Kooperation gehört auch die Teilnahme an Schulveranstaltungen, soweit dies gewünscht ist.

### **Förderschule in der Geisbach**

Der Fokus der Zusammenarbeit lag auf der Beratung einzelner Schüler\*innen und Eltern. In den Jahren 2018 und 2019 fanden keine Projekte statt, wie dies in den Jahren zuvor gegeben war. Hier ist geplant, nochmal in den Austausch zu gehen, um die aktuellen Bedarfe zu ermitteln und ggf. neue Projekte zu planen.

### **Carl-Reuther-Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Hennef**

Seit 2008 besteht eine Kooperation zwischen der Familienberatungsstelle und dem Carl-Reuther-Berufskolleg. In diesem Rahmen bietet Frau Rönchen offene Sprechstunden für Schüler\*innen sowie für Lehrer\*innen an. Mögliche Themen sind u.a. familiäre oder schulische Probleme sowie psychische Belastungen. Da ein Teil der Schüler\*innen des Berufskollegs nicht aus Hennef kommt, und somit im Anschluss an ein Erstgespräch nicht längerfristig in unserer Beratungsstelle beraten werden kann, geht

es häufig in den Gesprächen auch darum zu ermitteln, welcher Unterstützungsbedarf besteht, und an die passenden Stellen zu vermitteln.

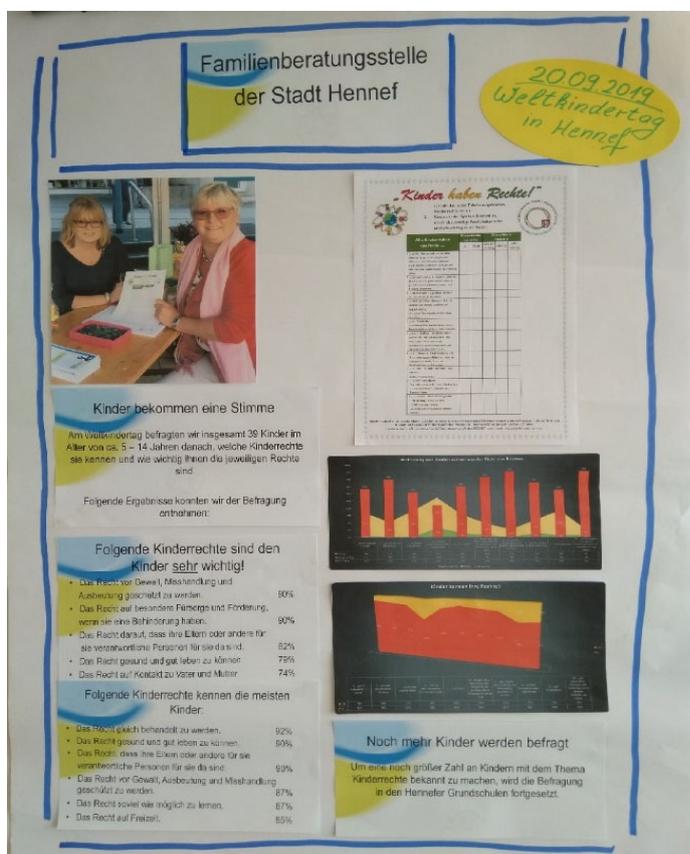
Die erfolgreiche Zusammenarbeit konnte im Berichtszeitraum 2018/ 2019 fortgesetzt werden. Es fanden insgesamt 20 Termine am Berufskolleg statt. Neben acht Fachberatungen mit Lehrer\*innen fanden neun Gespräche mit der Schulsozialarbeiterin statt. Frau Rönchen führte mit sechzehn Schüler\*innen Beratungsgespräche. In einigen Fällen handelte es sich hierbei um Kriseninterventionen, in deren Rahmen kurzfristig Hilfsangebote wie Klinikplätze, oder ambulante Therapien organisiert wurden.

Darüber hinaus fand eine Informationsveranstaltung statt, bei der insgesamt 20 Klassen die Arbeit des Beratungsteams der Schule und der Familienberatungsstelle vorgestellt wurde. Ziel dieses Angebots war es, die Hemmschwelle für die Kontaktaufnahme durch die Schüler\*innen zu senken.

### 2.3. Projekte zum Jahresthema 2019 - 30 Jahre UN-Kinderrechte

Das Thema der Kinderrechte wurde im Amt für Kinder, Jugend und Familie als Gesamtheit aufgegriffen und in unterschiedlicher Form mit Kindern, Jugendlichen und Familien bearbeitet. Die Familienberatungsstelle nahm dies zum Anlass, einen Fragebogen zu entwickeln, der Kindern zur Beantwortung vorgelegt wurde. Der Fragebogen war eine Brücke, um mit Kindern über ihre Rechte ins Gespräch zu kommen.

Bei der jährlich stattfindenden Aktion des Amtes für Kinder, Jugend und Familie zum Weltkindertag auf dem Marktplatz wurde der Fragebogen den Kindern erstmalig vorgestellt und von ihnen beantwortet. An diesem Tag nahmen 50 Kinder an der Aktion teil und die Auswertung hat Folgendes ergeben:



#### Folgende Kinderrechte waren den Kindern in der Auswertung besonders wichtig:

1. Das Recht vor Gewalt, Misshandlung und Ausbeutung geschützt zu werden  
90%
1. Das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, wenn Kinder eine Behinderung haben  
90%
2. Das Recht darauf, dass Eltern oder andere für sie verantwortliche Personen für sie da sind  
82%
3. Das Recht gut und gesund leben zu können  
79%
4. Das Recht auf Kontakt zu Vater und Mutter und allen Verwandten  
74%

Um mit dem Fragebogen eine größere Gruppe Kinder zu erreichen, wurde der Fragebogen in den Grundschulen verteilt, mit der Bitte, in Kooperation mit der Familienberatungsstelle das Thema der Kinderrechte in den Unterricht einzubinden.

Die nachfolgend benannten Schulen haben in individueller Form und mit unterschiedlichen Altersstufen an der Befragung teilgenommen und den Fragebogen mit ihren Schüler\*innen bearbeitet.

Insgesamt sind 911 Rückläufe aus den Grundschulen in der Familienberatungsstelle eingegangen:

Katholische Grundschule Hennef	264
Gemeinschaftsgrundschule Hanftal	108
Gemeinschaftsgrundschule Am Steimel	208
Gemeinschaftsgrundschule Happerschoß Regenbogenschule	171
Gemeinschaftsgrundschule Obergemeinde Kastanienschule	82
Gemeinschaftsgrundschule Siegtal	78

Wir danken den teilnehmenden Lehrer\*innen für ihr Engagement. Wir sind dabei, diese Fragebögen auszuwerten, mit dem Ziel, hieraus ggf. weitere Projektideen zum Thema Kinderrechte zu entwickeln.

### 3 Gesamtübersicht Jahresstatistik 2018 – 2019

#### 3.1 Erläuterung zur Statistik

Die vorliegende Statistik bezieht sich auf alle abgeschlossenen Fälle eines Kalenderjahres und wertet diese aus. Während in den Vorjahren der Blick auf die Neuanmeldungen gerichtet war, soll in der folgenden Statistik der Fokus auf die abgeschlossenen Fälle gelegt werden. Damit weist die Statistik die Ergebnisse aus, die im Berichtszeitraum mit den Familien erzielt werden konnten. Alle Fälle die innerhalb des Berichtsjahres, mit der zu bearbeitenden Fragestellung bzw. dem Anliegen der Ratsuchenden abgeschlossen werden konnten, wurden hier ausgewertet.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Gesamtzahl der Fälle, die sich aus den abgeschlossenen Fällen, den fortlaufenden Fällen sowie den Neuanmeldungen und den anonymen Beratungen zusammensetzt.

Jahr	Fortlaufende Fälle	Abgeschlossene Fälle	Gesamtzahl Inkl. Anonyme Beratungen	Neuanmeldung	Anonyme Beratung
2018	180	244	439	207	15
2019	99	294	416	219	23

Im Jahr 2018 fanden insgesamt **1155 Kontakte** und 2019 **1186 Kontakte** mit Familien statt.

Wie schon in den letzten Jahren benennen die meisten Ratsuchenden eigenen Vorerfahrungen als Zugangsweg in die Familienberatungsstelle. Dies war auch in den Jahren 2018 und 2019 der Fall.

Die zweitgrößte Gruppe bilden Ratsuchende, die aufgrund von Internetrecherchen, Werbung und Empfehlungen in die Beratungsstelle fanden. Die drittgrößte Gruppe sind Empfehlungen aus den anderen Fachbereichen des Amtes für Kinder, Jugend und Familie.

Am höchsten ist prozentual der Anteil der Kinder aus den Grundschulen, gefolgt von Familienzentren und Kindertageseinrichtungen.

Bei der Auswertung der Kontakte ist eine leichte Tendenz zu erkennen, dass die Beratungsprozesse insgesamt intensiver geworden sind und dementsprechend mehr Kontakte im „Einzelfall“ stattfanden.

## 3.2 Angaben zur Statistik 2018 - 2019

### 3.2.1 Hilfe anregende Person

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
Mutter	180	73,77	202	68,71
Vater	44	18,03	48	16,33
Eltern gemeinsam	13	5,33	25	8,50
Kind/Jugendlicher selbst	5	2,05	17	5,78
Großeltern/Verwandte	2	0,82	2	0,68
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.2 Alter der Kinder

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
bis 3 Jahre	12	4,92	26	8,84
bis 6 Jahre	36	14,76	44	14,96
bis 9 Jahre	43	17,63	54	18,36
bis 12 Jahre	57	23,37	52	17,68
bis 15 Jahre	35	14,35	39	13,26
bis 18 Jahre	34	13,94	48	16,32
bis 21 Jahre	21	8,61	20	6,80
über 22 Jahre	6	2,46	11	3,74
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.3 Geschlecht

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
männlich	152	62,30	153	52,04
weiblich	92	37,71	141	47,96
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.4 Klient lebt bei...

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
Eltern	106	43,44	116	39,46
Elternteil allein erziehend	100	40,98	135	45,92
Elternteil mit Stiefeltern/Partner*in	33	13,52	37	12,59
Großeltern/Verwandten	1	0,41	0	0
Heim / Wohngemeinschaft	2	0,82	1	0,34
in eigener Wohnung	1	0,41	2	0,68
ohne feste Unterkunft/unbekannt	0	0	0	0
Pflegefamilie	1	0,41	3	1,02
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.5 Herkunft der Mutter

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
Deutschland	219	89,75	262	89,12
Türkei	1	0,41	2	0,68
Russland	4	1,64	2	0,68
sonst. europäische Staaten	12	4,92	15	5,10
Asien	3	1,23	3	1,02
Amerika	1	0,41	2	0,68
Afrika	1	0,41	2	0,68
unbekannt	3	1,23	6	2,04
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.6 Tätigkeit der Mutter

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
Vollzeit erwerbstätig	42	17,21	56	19,05
Teilzeit erwerbstätig	123	50,41	150	51,02
zeitweise erwerbstätig	9	3,69	10	3,40
zu Hause	41	16,80	53	18,03
arbeitslos	6	2,46	10	3,40
in Ausbildung/Umschulung	6	2,46	3	1,02
Rentner*in	1	0,41	4	1,36
unbekannt	16	6,56	8	2,72
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.7 Sozialer Status der Mutter

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
Angelernte Tätigkeit, Arbeiter*in, einfache*r Angestellte*r	54	22,13	52	17,69
Mittlere*r Angestellte*r, Beamter*in, Facharbeiter*in	108	44,26	145	49,32
Gehobene*r Beamter*in, entsprechende*r Angestellte*r	15	6,15	13	4,42
Höhere*r Beamter*in, leitender Angestellte*r	17	6,97	22	7,48
ohne Beruf	7	2,87	20	6,80
Selbstständige*r	14	5,74	20	6,80
unbekannt	29	11,89	22	7,48
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.8 Herkunft des Vaters

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
Deutschland	220	90,16	258	87,76
Türkei	2	0,82	5	1,70
Russland	6	2,46	3	1,02
sonst. europäische Staaten	10	4,10	13	4,42
Asien	1	0,41	3	1,02
Amerika	2	0,82	0	0
Afrika	1	0,41	4	1,36
unbekannt	2	0,82	8	2,72
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.9 Tätigkeit des Vaters

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
Vollzeit erwerbstätig	193	79,10	244	82,99
Teilzeit erwerbstätig	5	2,05	2	0,68
zeitweise erwerbstätig	3	1,23	4	1,36
arbeitslos	11	4,51	14	4,76
Ausbildung/Umschulung	2	0,82	5	1,70
Rentner*in	2	0,82	2	0,68
zu Hause	3	1,23	2	0,68
unbekannt	25	10,25	21	7,14
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

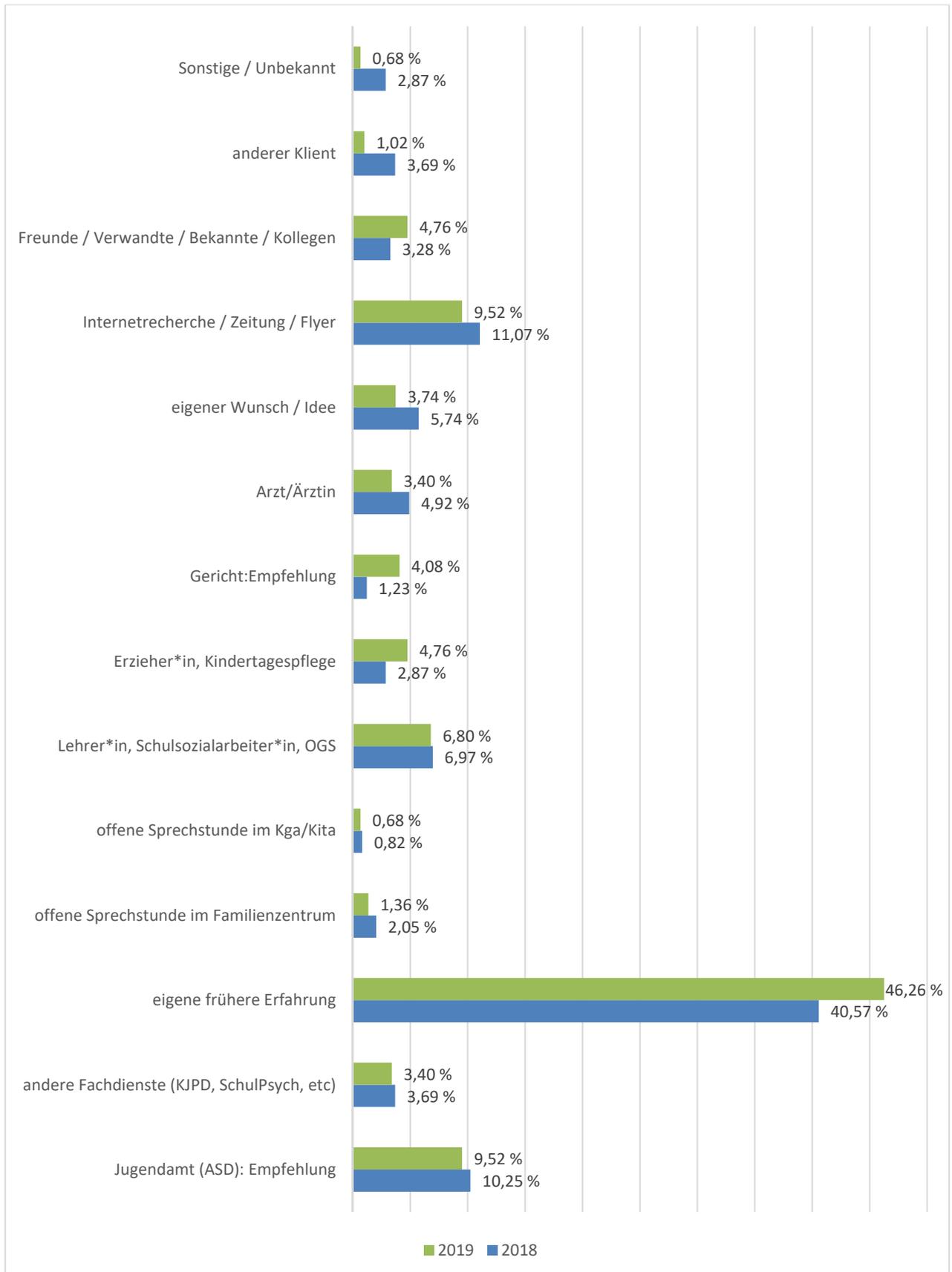
### 3.2.10 Sozialer Status des Vaters

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
Angelernte Tätigkeit, Arbeiter*in, einfache*r Angestellte*r	31	12,70	29	9,86
Mittlere*r Angestellte*r, Beamter*in, Facharbeiter*in	80	32,79	117	39,80
Gehobene*r Beamte*in, entsprechender Angestellte*r	20	8,20	32	10,88
Höhere*r Beamter*in, leitender Angestellte*r	39	15,98	37	12,59
ohne Beruf	5	2,05	10	3,40
Selbstständige*r	32	13,11	39	13,27
unbekannt	37	15,17	30	10,20
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

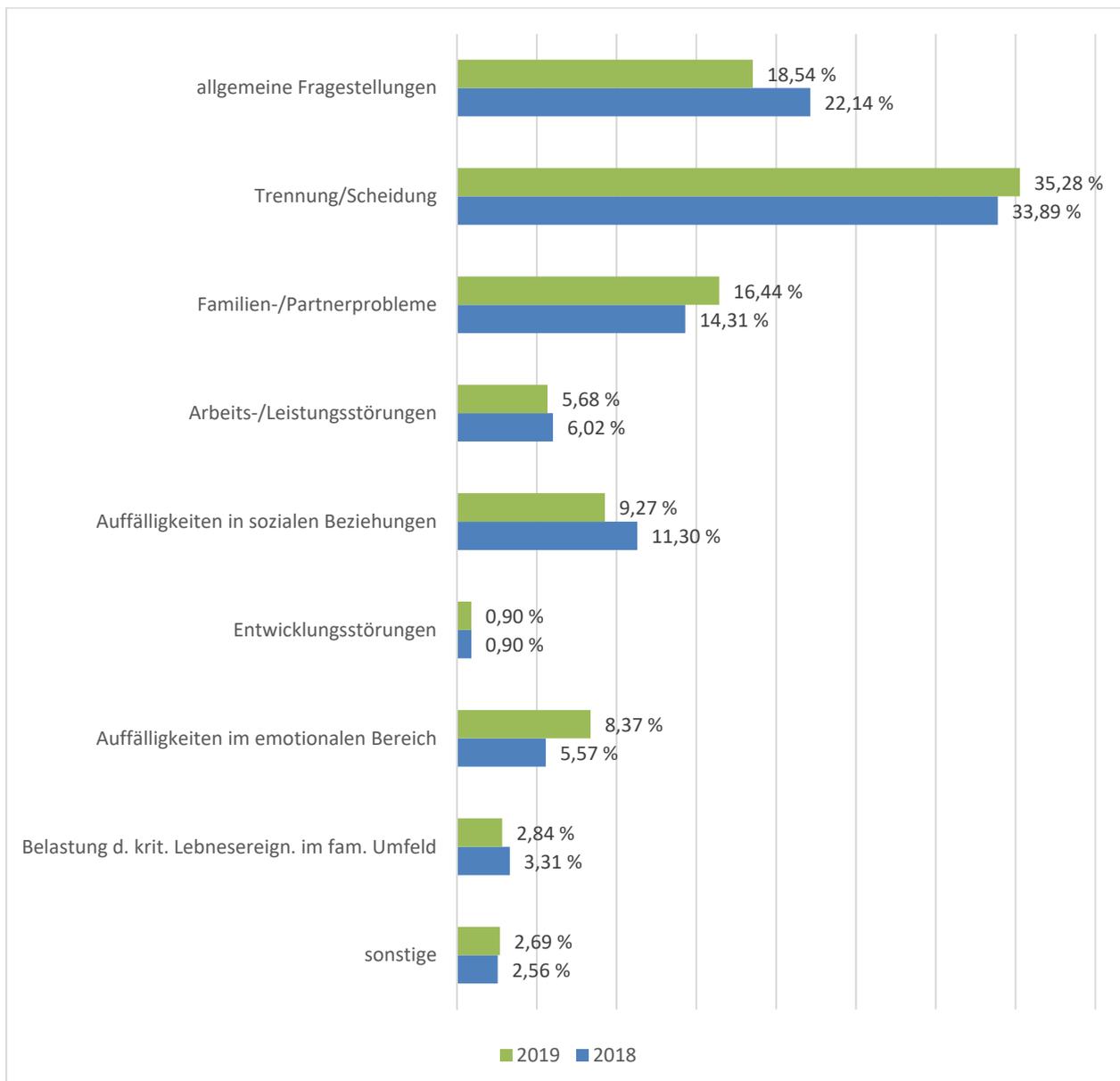
### 3.2.11 Bildungseinrichtung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
zu Hause	15	6,15	6	2,04
Kindertageseinrichtung/Familienzentrum	47	19,26	55	18,70
Tagespflege	5	2,05	2	0,68
Mutter/Kind-Einrichtung	1	0,41	0	0
Grundschule	68	27,87	77	26,19
Förderschule	5	2,05	6	2,04
Hauptschule	4	1,64	2	0,68
Realschule	5	2,05	0	0
Gesamtschule	31	12,71	58	19,73
Gymnasium	34	13,93	30	10,20
Fachhochschule / Hochschule	1	0,41	4	1,36
Berufsvorbereitung/-förderung/Fachschule/Berufskolleg	5	2,05	12	4,08
Berufsförderungsprogramm der ARGE	2	0,82	0	0
Berufsschule/Lehre	2	0,82	3	1,02
Berufstätig	0	0	1	0,34
sonstige//soziales Jahr	19	7,76	35	12,92
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.12 Zugangswege zur Beratung 2018 / 2019



### 3.2.13 Thematische Schwerpunkte im Beratungsprozess 2018 / 2019



### 3.2.14 Kontaktzahlen abgeschlossene Fälle

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
1 Kontakt	92	37,71	96	32,65
2-5 Kontakte	91	37,30	116	39,46
6-15 Kontakte	41	16,80	56	19,05
16-30 Kontakte	13	5,33	13	4,42
mehr als 30 Kontakte	7	2,87	13	4,42
	<b>244</b>	<b>1005</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.15 Wartezeit von der Anmeldung bis zum ersten Kontakt (Erstgespräch)

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
bis zu 14 Tagen	149	61,07	217	73,81
bis zu einem Monat	65	26,64	52	17,69
bis zu 2 Monaten	29	11,89	23	7,82
bis zu 3 Monaten	1	0,41	2	0,68
länger als 3 Monate	0	0	0	0
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.16 Beratungsschwerpunkt gem. SGB VIII

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
§ 16 SGB VIII Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	5	2,05	3	1,02
§ 17 SGB VIII Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung	56	22,95	38	12,93
§ 18 SGB VIII Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts	39	15,98	60	20,41
§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung	141	57,79	183	62,24
§ 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung	3	1,23	10	3,40
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.17 Beendigungsgrund abgeschlossener Fälle

	2018		2019	
	Fälle	%	Fälle	%
Beratung wurde einvernehmlich beendet	191	78,28	228	77,55
Beratung abweichend von Beratungszielen	24	9,84	36	11,90
Weiterverweisung	29	11,89	31	10,54
	<b>244</b>	<b>100</b>	<b>294</b>	<b>100</b>

### 3.2.18 Zuordnung der Klienten anhand der Bezirksaufteilung

Stand 01.10.2019

Bezirksaufteilung	
Bezirk 1	Dambroich, Rott, Söven, Westerhausen, Kurscheid sowie Geistingen bis einschließlich Stoßdorfer Str., Geistinger Platz und Sövenener Str., Bonner Str. ab Hausnummer (gerade) 64 bzw. (ungerade) 79
Bezirk 2	Heisterschoß, Happerschoß, Bröl, Oberhalberg, Niederhalberg, Auel, Berg, Oberauel, Kningelthal, Bödingen, Altenbödingen, Weldergoven und Weingartsgasse
Bezirk 3	Uckerath, Dahlhausen, Hanf, Eichholz, Eulenberg, Süchterscheid, Oberscheid, Mittelscheid, Fernegierscheid, Sommershof, Wasserheß, Kraheck, Hülscheid, Meisenbach und Wiersberg, Wellesberg
Bezirk 4	Bülgenauel, Dondorf, Greuelsiefen, Striefen, Stein, Adscheid, Stadt Blankenberg, sowie vom Innenstadtbezirk der Bereich Warth bis einschließlich Brölstr., Frankfurter Str. Hausnummer (ungerade) 1-9 bzw. (gerade) 2-25, Allner und Lauthausen
Bezirk 5	Innenstadtbereich: Beethovenstr. 18-24 u. 21-39, Weyerhof, Wehrstr. bis 44 u. 155, Bonnerstr.20a-62 u. 27-77, Humperdinkstr., Gaswerkstr., Ginsterweg, Schubertstr.
Bezirk 6	Innenstadtbereich zwischen Mittelstraße und Wippenhohner Straße, Kurhausstraße, Im Hartfeld, Geisbach, Edgoven, Lanzenbach, Kurenbach, Hofen, Kumpel, Lichtenberg;
Bezirk 7	Stoßdorf, Innenstadtbereich, alle Straßen innerhalb der Schnittstraßen Quadenhof, Stoßdorfer Str., Frankfurter Str. 31 und höher sowie Nr. 44 und höher., An der Brölbahn zwischen Bahnlinie und Autobahn.
Bezirk 8	Frankfurter Str. 1-29 u. 30-42, Bonner Str., Westerwaldstraße, Wingenshof, Hüchel und Ackerstraße

	2018	2019
	Fälle	Fälle
Bezirk 1	50	59
Bezirk 2	53	53
Bezirk 3	26	38
Bezirk 4	29	20
Bezirk 5	6	8
Bezirk 6	38	43
Bezirk 7	31	55
Bezirk 8	11	17
	<b>244</b>	<b>294</b>

## Anlage

### Literaturhinweise für die durchgeführten Projekte:

- Projekt „Alles ist gut“ nach den Büchern von Willis&Ross – Verlag Sauerländer – und Holzwarth&Jeschke – Gerstenberg Verlag
- Projekt „Wir gehören alle zusammen“ nach den Büchern von Brigitte Weniger/Eve Tharlet in der minedition GmbH veröffentlicht und Julia Volmert im Albarello Verlag erschienen.
- „Die Verabschiedung“ nach einer Idee von Thekla und Lutz Schäfer
- Projekt „Streiten, Helfen, Freunde sein“ nach der Vorlage von Andrea Erkert
- „Aschenbrödel“ nach einer Idee von Stefan Neubert, [www.unterhaltungsspiele.com](http://www.unterhaltungsspiele.com)